

I. - Besuch eines IKRK-Delegierten beim Kommandanten des Lagers  
Auschwitz (September 1944)

... Entlang den Strassen, besser gesagt den Wegen, die von Teschen nach Auschwitz führen, sind wir auf Männer- und Frauengruppen in der gestreiften Kleidung der Konzentrationslager gestossen, die von SS eskortiert waren. Es handelt sich um kleine Kommandos (Arbeitskommandos). Diese werden je nach Bedarf mal in der Landwirtschaft, mal in Bergwerken eingesetzt.

Die Leute haben trotz der Arbeit in frischer Luft alle eine bleiche, aschgraue Gesichtsfarbe. Sie marschieren im Gleichschritt und in Viererreihen. Die Wachen, Karabiner unterm Arm, gehören den SS-Totenkopfverbänden an. ...

Schliesslich erreichen wir Auschwitz und werden - nachdem wir die nötige Geduld aufgebracht haben - in das Innere des Konzentrationslagers eingelassen. Vom Lager selbst bemerken wir nur sechs oder acht sehr grosse Kasernenbauten aus roten Ziegelsteinen. Diese Gebäude scheinen neu zu sein; sämtliche Fenster sind vergittert. Eine Mauer aus Betonplatten umgibt das Lager, und zwar eine sehr hohe Mauer, die mit Stacheldraht versehen ist.

Gespräch mit dem Kommandanten. Wie in Oranienburg, so sind auch hier die Offiziere gleichzeitig liebenswürdig und zurückhaltend. Jedes Wort ist wohlüberlegt. Man fühlt buchstäblich die Furcht, auch nur die geringste Information preiszugeben.

1) Die Verteilung der vom Komitee vorgenommenen Sendungen scheint zulässig und sogar durch einen für alle Konzentrationslager allgemein gültigen Befehl geregelt zu sein.

2) Der Kommandant sagt uns, dass die persönlich an einen Häftling gerichteten Pakete stets vollständig ausgehändigt werden.

3) Für jede Nationalität gibt es Lagerälteste (Franzosen, Belgier; eine weitere Nationalität wird nicht angegeben, aber sicher sind noch mehrere andere vorhanden).

4) Es gibt einen "Judenältesten", der für die Gesamtheit der inhaftierten Juden zuständig ist.

5) Die Lagerältesten sowie der "Judenälteste" dürfen Sammelsendungen empfangen. Diese Sendungen werden von ihnen ungehindert verteilt. Ankommende persönlich adressierte Pakete, deren Empfänger im Lager unbekannt sind, werden dem Lagerältesten der betreffenden Nationalität übergeben.

6) Die Verteilung der vom Komitee durchgeführten Sendungen scheint uns gesichert. Zwar besitzen wir keinen Beweis, haben aber den Eindruck, dass der Kommandant die Wahrheit sagt, wenn er behauptet, dass diese Verteilungen regelmässig vorgenommen werden und jeder Diebstahl hart bestraft wird. ...

Wir hoffen, Ihnen bald Namen, Vornamen und Nummern der Häftlinge in Auschwitz sowie ihre Staatszugehörigkeit angeben zu können, denn ein

Kommando britischer Kriegsgefangener arbeitet in einem Bergwerk in Auschwitz und hat Kontakt mit diesen Leuten. Wir haben den Hauptlagerältesten in Teschen gebeten, sein Möglichstes zu tun, um vom Lagerältesten des Auschwitzer Kommandos alle erforderlichen Auskünfte zu erhalten.

Spontan hat uns der britische Hauptlagerälteste von Teschen (Cieszyn) gefragt, ob wir über den "Duschraum" informiert seien. Tatsächlich kursiert ein Gerücht, dass sich im Lager ein sehr moderner Duschraum befindet, in dem die Häftlinge massenweise vergast würden. Der britische Lagerälteste hat durch Vermittlung seines Kommandos von Auschwitz versucht, eine Bestätigung dieses Tatbestandes zu erhalten. Es war unmöglich, etwas zu beweisen. Die Häftlinge selbst haben nicht darüber gesprochen.

Wieder einmal haben wir beim Verlassen von Auschwitz den Eindruck, dass das Geheimnis gut gewahrt bleibt. Wir nehmen jedoch die Gewissheit mit, dass die Sendungen in grösstmöglicher Menge und schnellstens erfolgen müssten. Sagen wir es noch einmal: wir glauben, dass alles, was geschickt wird, den Häftlingen vollständig ausgehändigt wird.

## II. Bericht über die Verhandlungen der Delegierten des IKRK in Berlin mit den deutschen Behörden und über seine Tätigkeit zugunsten der Häftlinge in den Konzentrationslagern (nach dem deutschsprachigen Originaltext)

... Von Anfang an, wenigstens solange die militärische Konstellation für das Reich günstig war, stellten sich die deutschen Behörden auf den Standpunkt, dass die Konzentrationslager eine innere Angelegenheit Deutschlands seien, und dass deshalb keine Macht von aussen und keine internationale Organisation, hier etwas zu suchen habe. Ein undiplomatisches scharfes Vorgehen hätte die gesamte Aktion des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zugunsten der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten auf der Basis der Genfer Konvention gefährdet.

In den Jahren 1943 und 1944 war die Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Berlin ständig bemüht, mit den Kommandanten der verschiedenen Konzentrationslager in Verbindung zu treten, um mit ihnen über Liebesgabensendungen an KL-Häftlinge zu verhandeln. Tausende von Häftlingen wurden namentlich ausfindig gemacht und ihre Angehörigen in den besetzten Gebieten benachrichtigt. Die Liebesgabensendungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in die Konzentrationslager nahmen einen grossen Raum im Gesamtversorgungsplan der Gefangenen in Deutschland ein.

Aber immer noch waren die führenden Männer und eigentlichen Herren